

**Eignungsprüfung
Künstlerisch-pädagogischer Studiengang
Volksmusik**

Bachelor of Music (1. / 3. /5. /7. Semester)

Hauptfachprüfung Volksmusik (praktisch, Gesamtdauer: ca. 20 Minuten)

1. Spielgruppe (unvorbereitet)

Mitwirkung bei einer Spielgruppe, bestehend aus Studierenden der Volksmusik, in der sich der Bewerber mit Begleitung bzw. melodische Improvisation mit seinem instrumentalen Hauptfach praktisch einbringen soll. Es werden Stücke der gängigen Volksmusikliteratur gespielt, im Schwierigkeitsgrad von z.B.

- Tobi Reiser: Die ersten 25
- Um a Fünferl a Durchanand (Volksmusikarchiv/Bezirk Oberbayern)
- Streichmusik in Niederbayern und der Oberpfalz (Bay. Landesverein für Heimatpflege = BLfH)
- Tanzmelodien aus dem Straubinger Land (Kulturkreis Josef Schlicht e. V.)
- Frisch gestrichen (BLfH)
- Schwäbisch gschpielt (Bezirk Schwaben)
- Leicht geblasen (ARGE Mfr.)
- Fränkische Volksmusik Blätter Band I (ARGE Ofr.)
- Dou ko mer tanz `n sakradi! (BLfH)
- Bitte aufschlagen! (BLfH)
- Zart und Fein - aus Franken (ARGE Mfr.)
- Tanzmelodien aus der Oberpfalz (BLfH)

2. Vorsingen (vorbereitet)

Singen eines bayrischen Volksliedes, wenn möglich mit eigener Begleitung auf einem beliebigen Instrument. Es kann sich um ein Lied der gegenwärtigen Volksmusik oder um ein Volkslied aus alter Überlieferung handeln, z.B. aus

- SLG Oberbayrischer Volkslieder von Kiem/Pauli
- Klampfn Toni (Christoph Well)
- Waldlerisch g'sunga - Volkslieder aus dem Bayer- und Böhmerwald (R. Link)
- Freinderl, wann geh ma hoam - Wirtshauslieder aus der Oberpfalz (A. Eichenseer/Lothar Karrer)
- Mir gand it hoi, mir bleibat hocka (Dagmar Held)
- Die Liedersammlung des Christian Nützel (Erwin und Franziska Zachmeier)

Es können auch andere Liederbücher der alpenländischen Volksmusiktradition verwendet werden, z. B. aus Österreich und der Schweiz.

3. Kolloquium

Nachweis von Grundkenntnissen in folgenden Bereichen:

- Volkstanz (Benennen und Beschreiben gängiger Volkstänze)
- Volksmusik (Kenntnisse von Pflegeinstitutionen und Persönlichkeiten der Volksmusik)
- Sammlungen (gängige Liederbücher, Sammlungen von Volkstänzen etc.)
- Fachliteratur (z.B. K. H. Schickhaus: Volksmusik und Hackbrett in Bayern; Publikationen des Landesvereins für Heimatpflege e.V. oder von Beratungsstellen für Volksmusik [www.heimat-bayern.de])

4. Instrumentalvortrag

Auf dem eigenen Instrument (instrumentales Hauptfach) sind drei instrumententypische Stücke aus der traditionellen Volksmusik solistisch oder im Ensemble vorzutragen (z.B. 2/4 und 3/4 Takt, Taktwechseltanz, Liedweisen).

5. Instrumentales Hauptfach (praktisch, Dauer: ca. 15 Minuten)

Als instrumentales Hauptfach ist eines der folgenden Instrumente zu wählen:

Akkordeon, Blockflöte, Flöte, Gitarre, Hackbrett, Horn, Klarinette, Kontrabass, Posaune, Steirische Harmonika, Trompete, Tuba, Violine, Harfe, Zither.

Die Auswahl der vorzutragenden Stücke/Werke trifft die Prüfungskommission. Sollte eines der im Folgenden aufgeführten Stücke/Werke nicht oder nur teilweise vorbereitet sein, wird die Eignungsprüfung mit „nicht bestanden“ bewertet.

a) Akkordeon

Ein Bewerber hat ein zwei Stilrichtungen beinhaltendes Programm (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer) vollständig studierter Werke vorzulegen, im Schwierigkeitsgrad von z.B.

- J. S. Bach: aus den 2-stimmigen Inventionen zwei Werke unterschiedlichen Charakters, oder aus dem Wohltemperierten Klavier: Präludium und Fuge nach Wahl
- W. Jacobi: ein Satz aus Divertissement 1 (außer „2“)
- L. Kayser: zwei Sätze aus Arabesques (III und V)

b) Blockflöte

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll auf der Altblockflöte, bis zu vier Vorzeichen
- eine Etüde (z.B.: Brüggen: Nr. 1; Linde: Nr. 10, 12, 16 aus Neuzzeitlichen Übungsstücken, Feltkamp Nr. 1,2)
- ein Werk aus der Epoche 1650-1750 (z.B. ein Werk für Blockflöte und Basso continuo von G. Frescobaldi oder ein Werk für Blockflöte solo z.B. von J.van Eyck)
- drei Werke:
- eine vollständige Sonate aus dem 18. Jahrhundert (z.B. Händel: Sonate F-Dur; G. Ph. Telemann: Sonate F-Dur; Vivaldi: Sonate Nr. 1 aus „Il Pastor Fido“)
- ein Werk des 20. Jahrhunderts (z.B. H.M. Linde: Music For a Bird; Waechter: Joke)
- ein Werk nach eigener Wahl

c) Flöte

- Tonleitern und zerlegte Dreiklänge durch drei Oktaven
- eine Etüde aus op. 15 von Joachim Andersen
- ein Satz aus der Partita BWV 1013 von J.S. Bach oder aus der Solosonate Wq 132 von C.PH.E. Bach oder eine Fantasie von G.Ph. Telemann
- ein Allegrosatz aus einem Konzert von Mozart (z.B. KV313, KV314) oder von C. Stamitz (op. 29, G-Dur)
- ein kurzes Stück bzw. ein Satz (solo oder mit Begleitung) aus einem Werk des 20./21. Jahrhunderts

d) Gitarre

- eine Etüde (M. Carcassi op. 60; L. Brouwer Nr. 6)
- je ein Vortragsstück aus drei verschiedenen Epochen (z.B. H. Lobos: Prelude; J. S. Bach: Präludium D-Moll; F. Sor: Menuett op. 11)

e) Hackbrett

- Tonleitern und Kadenz in Dur und Moll bis 4# und 4b
- eine Etüde (z.B. aus „10 Studien“; „Gradus ad Parnassum“ I)
- eine Sonate und ein Solostück des 18. Jahrhunderts (z.B. von Melchior Chiesa, Gaetano Piazza, Giovanni Battista Sammartini, spanische Hackbrettmusik)
- ein Originalwerk des 20./21. Jahrhunderts (z. B. von Michael Rüggeberg, Harald Genzmer, Roland Leistner-Mayer)
-

f) Harfe

- eine Etüde mittleren Schwierigkeitsgrades (z.B. E. Pozzoli, J. M. Damase, Bochsa: op. 34)
- ein Originalwerk aus Barock oder Klassik (z.B. F. J. Dussek, F.-J. Nadermann)
- ein Solostück freier Wahl

g) Horn

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen (im Schwierigkeitsgrad von Mozart Konzert KV 447 1. Satz oder Franz Strauss: Nocturno)
- eine Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad

h) Klarinette

- Tonleitern und Dreiklänge in allen Tonarten
- eine Etüde
- ein klassisches oder romantisches Werk
- ein Werk aus dem 20. Jahrhundert
- Blattspiel, Transponieren

i) Kontrabass

- Tonleitern durch zwei Oktaven
- eine Etüde (z.B. Simandl, Storch, Hrabé o.ä.)
- ein Satz aus einem Konzert oder einer Sonate im Schwierigkeitsgrad von Capuzzi, Pichl, Händel, Cimador, de Fesch oder Eccles
- Vom-Blatt-Spiel

j) Posaune

aa) Tenorposaune

- Tonleitern und Dreiklänge in allen Tonarten
- eine Etüde (z.B. P. B. Dom: Band 1 oder Arban; G. M. Bordogni: Band 1)
- Vortragsstücke (z.B. F. A. Guilman: Morceau Symphonique)
- ein Satz aus einer barocken Sonate (z.B. B. Marcello: Galliard)
- ein Satz aus einem romantischen Konzert (z.B. Sachse)
- ein Satz aus einem Werk aus der Zeit ab 1950 (z.B. K. Serocki)
- Beherrschen des Bass-Schlüssels
- Vom-Blatt-Spiel

bb) Bassposaune

- Tonleitern und Dreiklänge in allen Tonarten (Dur und Moll)
- eine Etüde (z.B. P. B. Doms oder G. M. Bordogni)
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen (z.B. Marcello, Telemann, Sachse, Lebedjew, Bozza: Rondo et Allegro, Boutry: Tubaroque)
- Beherrschen des Bass-Schlüssels
- Vom-Blatt-Spiel

k) Steirische Harmonika

- vier volksmusikalische Solostücke: Es sind unterschiedliche Tanzformen sowie Charaktere zu berücksichtigen, wie z.B. Bairischer, Walzer, Ländlerformen, Polka, Zwiefache, Schottische, Bairisch-Polka, Böhmische Polka, Schnellpolka, Galopp, Polka Francaise etc.
- zwei volksmusikalische Ensemblestücke in einer volksmusiktypischen Besetzung
- zwei Stücke (insgesamt) aus folgenden Bereichen nach Wahl: Bearbeitungen aus dem Bereich der Blasmusik, Geistlichen Musik oder Jodler
- ein Stück freie Improvisation: das Begleiten der Hauptstufen in der Volksmusik wird vorausgesetzt und geprüft (das Stück wird von der Prüfungskommission gestellt)
- Nachspielen eines mehrtaktigen Motivs: ein Mitglied der Prüfungskommission spielt eine Melodie mittleren Schwierigkeitsgrades vor; die Melodie ist vom Bewerber nachzuspielen
- Vom-Blatt-Spiel (ein Stück in Tabulatur-Schrift [Griffschrift] und Normalnotation)

l) Trompete

- Tonleitern und zerlegte Dreiklänge in allen Tonarten
- Etüden von Böhme, Arban o.ä.
- ein Satz aus dem Konzert von J. Haydn oder 1. Satz aus dem Konzert von J. N. Hummel
- Vortragsstücke nach Wahl
- Vom-Blatt-Spiel

m) Tuba

- sämtliche Dur- und Molltonleitern mit den dazugehörigen Akkorden über zwei Oktaven
- zwei mittelschwere Etüden unterschiedlichen Charakters für Basstuba (z.B. G. Kopprasch; R. Fink: Studien im Legato o.ä.)
- zwei Vortragsstücke nach Wahl im Schwierigkeitsgrad von D. Haddad: Suite for Tuba oder einer Sonate von Marcello oder F. Händel
- Vom-Blatt-Spiel

n) Violine

- Tonleitern und zerlegte Dreiklänge durch drei Oktaven (mindestens drei Töne gebunden)
- eine Etüde
- ein Satz aus einer Solosonate oder Partita von J. S. Bach
- ein Satz aus einer klassischen oder romantischen Sonate für Violine und Klavier
- ein Satz aus einem Konzert
- ein kürzeres Stück bzw. ein Satz aus einem Werk nach 1945
- Vom-Blatt-Spiel

o) Zither

- Tonleitern über zwei Oktaven und Kadenz in Dur und Moll bis 4# und 3b
- zwei Etüden unterschiedlichen Charakters, (z.B. P. Suitner: Ein Lehrgang für Zither, Bd. 7 148; P. Kiesewetter: Gil 1, Moresca)
- zwei Sätze aus einer Suite von S. L. Weiss, G. A. Brescianello oder R. de Visée
- ein Solostück des 20./21. Jahrhunderts im Schwierigkeitsgrad von P. Suitner, Ritornell oder Improvisation

Musikpädagogische Gruppenprüfung und Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1. / 3. Semester)

1. Musikpädagogische Gruppenprüfung

a) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 15 Minuten)

Zum Nachweis musikpädagogischer Basiskompetenz ist ein klingendes musikalisches Ergebnis in einer Kleingruppe (4 bis 6 Personen) zu erarbeiten. Die Teilnehmer wählen aus zwei Aufgabenstellungen mit musikalischem Ausgangsmaterial (z.B. ein kurzes Musikstück [auch in Form einer Partitur] als Ausgangsmaterial für ein Arrangement oder ein Materialimpuls als Ausgangsmaterial für eine Improvisation) eine zur Bearbeitung aus.

Neben dem eigenen Instrument und einem Klavier stehen einfache Instrumente zur Verfügung (z.B. Orff-Instrumente wie Xylophon, Metallophon, Kleinschlagzeug oder Cajon, Boomwhackers u.a.).

b) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer: 5 Minuten)

Individuelle schriftliche Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils.

2. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

3. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitereigener Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer: ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

Allgemeine Hinweise

Die Hochschule prüft bei Eingang der Bewerbungsunterlagen nicht, ob die eingereichten Stücke/Werke den gestellten Anforderungen entsprechen.

Alle Bewerber*innen werden zunächst im Hauptfach geprüft.

Für die Bewerber*innen, die keine Pflichtfachprüfungen ablegen müssen, ist die Eignungsprüfung nach der Hauptfachprüfung beendet.

Alle übrigen Bewerber*innen müssen Pflichtfachprüfungen ablegen, sofern sie von der Prüfungskommission zugelassen worden sind. Im Falle einer Zulassung zu den Pflichtfachprüfungen erstreckt sich die Anwesenheit der Bewerber*innen über mehrere Tage.